



AH-Spielbericht



SSV Wildpoldsried – TSV Betzigau 3 : 4 (2:2)

Viele Chancen machen noch keinen Sieger

Wildpoldsried. Die Straßen sind leer. Man könnte Fußball darauf spielen. Alle schauen heute den Kracher SSV Wildpoldsried AH : TSV Betzigau AH am Sportgelände in Williville.

Es gibt ja die »gefühlte Temperatur«, wie wir aus dem Tagesthemen-Strömungsfilm wissen. Und es gibt das »gefühlte Ergebnis«. Das lautet hier 3:0 für uns. Aber versiebt, weggerutscht, Abseits. Gefühls Abseits. Ja wir haben es versemmt gegen die Betzigauer. Derbys haben ja immer eigene Gesetze sagt man. Sind die Betzigauer dann Gesetzlose, weil wir nicht gewonnen haben? Egal.

Die Gäste beginnen mit der Präzision eines falsch eingestellten Gartensprengers auf einer verwaisten Grünfläche im Industriegebiet. Sie machen hier was nass, aber nicht uns. Bis jetzt noch nicht. Nicht, wie wir erwartet hatten. Dann pfeift der Schiedsrichter Markus „Fitzi“ Hartmann die Partie an. Das Spiel nimmt einen erfreulich hochwertigen, offensiven Verlauf. Chancen auf beiden Seiten, genauso wie Tore. Zu den Chancen kommen wir später nochmal.

Tor. Für die Betzigauer. Warum die hier kontern bei uns, muss irgendeine neue, verrückte Entwicklung im Weltfußball sein, die ich verpasst habe. Sei es so: Steilpässe zerpfücken unsere Abwehr, in der Mitte wird Stefan „Fene“ Feneberg von seinem Gegenspieler abgeschüttelt wie ein lästiges Insekt. Natürlich grätscht er ihm noch rein, so wie er wahrscheinlich auch abends vorm Zubettgehen das Licht ausgrätscht. Bringt aber nichts. Willi Sorg kann nichts machen. Ich auch nicht. Außer zu vermelden: 0:1

Was macht eigentlich Sebastian „Basti“ Pigors? Seine beiden Freunde, Markus „Willi“ Schlecht und Ralf „Jack“ Dlapal, dürfen spielen. Und jetzt schaut er von draußen rein wie ein Kind durch die Plexiglasscheibe ins Smalland, wo alle in der Bällebox baden. Nur er nicht. Aber vielleicht kriegt er ja eine neue Vandring Uggla vom Onkel (*mal bei IKEA nachschauen ☺*).

Tor. Diesmal für uns. Und man wird es kaum glauben: Torschütze Markus „Willi“ Schlecht. Schlecht schlenzt. Ein Satz, in dem beide Wörter mit »sch« anfangen, kann kein gutes Ende nehmen. Schöne Scheiße. Trotzdem 1:1. Geht doch. Unser liebster Lieblingsspieler Markus „Katsche“ Wiedemann verlässt den Platz. Für ihn neu im Spiel Manuel „Der Papst“ Hörmann – kompakt wie ein Dackel im Koffer, schnell wie ein Silberfisch auf Speed. Gerüchtet es zumindest im Bukarester Rotlichtviertel. Jetzt heißt es: Vorsicht!

Tooooooor. Etwas glücklich, es war ein Eigentor des Schwippschwagers von »Alf« vom Planeten Melmac. Getroffen hat Bolf. Hahahaha. Jetzt also die 2:1 Führung für den SSV, so, wie sich das gehört. Dann ein Einwurf von Ralf „Jack“ Dlapal in der Nähe des gegnerischen Strafraums, der sicherlich gut und gerne 40 Meter geflogen wäre, wenn ihn zuvor nicht irgendeiner mit Schmierseife eingerieben hätte. So flog die Kugel keine 40 cm weit. Unfassbar.

Meine Güte. Wir könnten längst feiernd im Biergarten sitzen, anlässlich eines 8:0-Zwischenstandes nach 40 Minuten. Aber wir machen das Ding einfach nicht rein. Markus „Willi“ Schlecht nicht, Markus „Katsche“ Wiedemann nicht und Roland „Fuge“ Fühner auch nicht. Und das waren nur die letzten Minuten.

AH-Spielbericht

Tor. Diesmal wieder eins für die Gäste. Dass das auch alles immer schön gerecht hier zugeht. Jeder eins. Einmal der und einmal der. So kommt mir das hier langsam vor. Man will es sich ja mit niemand verscherzen. Waren das jetzt also gar keine individuellen Fehler bei den beiden Gegentoren? War es nur die gute Erziehung unserer Spieler, zu denen die Mama als Kinder immer gesagt hat: „Deine Gäste bekommen aber genauso viele Gummibärchen, wie du!“ Mann-o-Mann. Wie auch immer: 2:2.

Und dann Abpfiff zum Pausentee. Schön, dass die Spieler hier ihren Spaß haben. Robert „Vaddi“ Hiepp hat die Zeit der Halbzeit genutzt und einen Scherenschnitt von Carlos Valderama erstellt. Erstaunlich. Noch ist hier alles drin. Für beide Teams. Schiedsrichter Markus „Fitzi“ Hartmann kennt keine Gnade. Nicht nur nicht als Spieler, sondern auch als Schiri. Er pfeift zum zweiten Durchgang an.

Alfred „Fredri“ Reissle! Offenbar der einzige, der den Ball hier nicht ins Tor zu lieblosen versucht. Grätscht, ackert, pflügt. Ein echter Arbeiter. Wie einer aus dem Arbeiter- und Bauernstaat von damals. Aber rein bringt er ihn auch nicht – also den Ball ins Tor. Wildpoldsried hier zeitenweise mit mehr Chancen als ein Losbudenbesitzer, der seine eigenen Lose aufreißt. Aber wer stopft sich heute Abend den dicken Teddy in den Kofferraum, der dann jahrelang trostlos auf dem Gästebett seiner Verklappung entgegendämmert? Ähnlichkeiten mit diesem Spiel sind rein zufällig.

Die Abwehr der Gäste steht hier so fest und vielbeinig wie die Akropolis. Und wie zur Strafe dann das: Fene auf Johnny, die beiden spazieren wie Touristen durch diese vielbeinige Akropolis-Abwehr, Johnny will noch ein Foto von seinem Tor machen, das ist dann doch zu viel! Aber immerhin: Tooor 3:2! Florian „Johnny“ Filser nagelt die Pille in die Akropolis, kein Wunder also, dass die zerbröckelt und verfällt, wie ganz Griechenland.

Wir wähnen uns schon auf der Straße des Erfolgs. Roland „Fuge“ Fühner mit einer Chance, die keine Chance mehr ist, sondern schon ein Tor, aber dann doch kein Tor, sondern nur eine Chance, dann nicht mal mehr eine Chance, sondern nur eine vergebene Chance, also ein Scheißdreck. Wie beschissen das Leben sein kann. Und das alles innerhalb einer Sekunde. Jack spielt den Ball von der Torauslinie mit einer unglaublichen Präzision und Übersicht dem Fuge genau auf den Fuß und der schiebt den Ball sicherheitshalber aus zwei Meter am Tor vorbei. Unfassbar.

Das rächt sich. Leider. Warum müssen diese Phrasen denn immer stimmen? Betzigau kommt jetzt über uns, wie eine Naturgewalt. Da kannst du auch nur dastehen und zuschauen. Aber vielleicht hätte es ja was genutzt, wenn wir nicht nur dagestanden und zugeschaut hätten? Keine Ahnung. Jetzt steht's halt 3:3. Immerhin muss man sagen, wäre ein Unentschieden nicht ungerecht gewesen.

Es ist wie auf Mallorca: Die Deutschen haben ihr Handtuch seit acht Uhr morgens auf der Sonnenliege, dann kommen die Engländer und legen sich einfach drauf. Müssen wir jetzt unsere Geheimwaffe Micky Krause bringen? Aber das geht leider nicht. Der macht von seinem Schatzi grad ein Foto. Oh je.

Und dann kam es, wie es kommen musste: Tooor! Aus dem Nichts macht Betzigau das 3:4. Normalerweise könnte man jetzt sagen, dass dieser Treffer den Spielverlauf auf den Kopf stellt. Problem nur: Es gab nie einen. Betzigau ist Sieger. Wildpoldsried nicht. Wie das sein kann, darüber werden Generationen zu rätseln haben. Bei uns - Gesichter wie eine Leverkusener Pokalvitrine: leer. Ich kann mich an drei Tage in meinem Leben erinnern, da ich Fußball für eine Naturkatastrophe gehalten habe: heute, als Griechenland Europameister wurde – und als SAT.1 die Champions-League-Rechte gekauft hat.

Gottseidank sind wir nicht in das berühmte „tiefe Loch“ gefallen, sonst hätten wir niemand mehr gehabt, der die ganzen hübschen Schnappverschluss „Büble“ weggemacht hätte. Und tiefe Löcher gab's auch keine auf dem Platz. Herzlichen Dank liebe Green-Keeper des SSV. Tolle Arbeit.